

FaBaM Frühlingsausfahrt, 28. April 2019

Tiefhängende Wolken, einstellige Temperaturen und leichter Regen empfangen uns am Treffpunkt im Hotel Rudswilbad bei Ersigen. Nach einem ausführlichen Briefing durch den Organisator, Venerio De Cian, und eingängigem Studium des ausgehändigten Roadbooks starten wir mit 30 historischen Fahrzeugen auf Nebenstrassen um Burgdorf herum in allgemeiner Richtung Süden (vielleicht in der Hoffnung auf besseres Wetter mit südlichen Temperaturen). So bewegen wir uns an Kuh- und Schafherden vorbei am Rande des Emmentals, wobei wir auf der Mänziwilegg ein im seichten Schnee stehendes Reh auf uns aufmerksam machen können. Die Fahrbahn ist jedoch bloss nass. Unsere Route führt uns sogar auch ein kurzes Stück durch die Gotthelf-Gemeinde Lützelflüh. Nach einem Waldabschnitt auf Naturstrasse kommen wir an einem Pferdeparadies vorbei und die Sonne drückt durch die Wolken. Wir durchqueren satte grüne Wiesen und fahren entlang von knallgelben Rapsfeldern. In der Nähe von Konolfingen werden wir von einem Schild vor «Hühn Air» gewarnt, was uns intellektuell so fordert, dass wir kurz vor Häutlingen einen Zwischenhalt auf einem von Mist bedeckten Vorplatz einschalten. Zehn Minuten allgemeiner Erfahrungsaustausch und Beäugung von neu mitfahrenden Fahrzeugen.

Bald geht's weiter ins Aaretal hinunter, durch Wichtrach und durch das Gerzensee-Gebiet ins Gürbetal, das wir bei Kirchenturnen überqueren, wo es vom Himmel wieder zu tropfen beginnt. Endlich kommen wir in das landschaftlich sehr reizvolle, jedoch weitherum wenig bekannte Gantrisch-Gebiet. Nach Riggisberg wird die Landschaft zerklüfteter, und die Aussicht auf die links gelegenen Alpen wäre sehr beeindruckend, wenn da nicht die dicken Wolken die Sicht versperren würden. Riffenmatt und Guggisberg liegen verschlafen in fast winterlichem Gewand. In Zumholz bei Plaffeien (bereits im Kanton Fribourg) begrüsst uns linker Hand ein Garten voller kitschiger Gartenzwerge, denen das kalte Wetter nichts auszumachen scheint. Auf einem Firmenparkplatz in Giffers halten wir noch einmal kurz an, um sicherzustellen, dass wir noch alle dabei sind.

Venerio gibt uns eine Anleitung für die bevorstehende Fahrt über Marly in die Stadt Fribourg hinein, die von vielen Kreiseln besetzt ist und an unsere Navigatoren und Navigatorinnen grosse Anforderungen stellt. Wir schaffen es jedoch alle ohne Probleme, über die grosse Brücke in die Stadt zu fahren, am Bahnhof vorbei in die Altstadt zu stechen, die Kathedrale dieser schönen alten Zähringerstadt zu umrunden und schliesslich steil bergab die Saane zu überqueren, wo wir hinter dem Restaurant de la Clef auf dem grossen Parkplatz mit Kopfsteinpflaster unsere schönen Fahrzeuge abstellen, die zum Teil schon nicht mehr so frisch geputzt glänzen, sondern die Spuren des Aprilwetters auf den Karosserien zur Schau stellen. Danach schmeckt uns das Mittagessen im Restaurant «Schlüssel» (noch historisch mit *ef* anstatt mit heutigem *é* geschrieben, was zu den Jahrgängen unserer Autos passt). Mit Gesprächen an den parallel aufgereihten Tischen wird es bald laut, und alle sind trotz des durchlebten kalten Wetters guter Laune. Man kann sich ja schon einige Erlebnisse der Vormittagsetappe berichten.

Nach dem Mittagessen fahren wir nach Plaffeien, wo wir anhalten, um uns zu entscheiden, ob wir über die im dichten Nebel und in tief verschneiter Landschaft liegende Gurnigel-Bergstrecke (auf welcher in früheren Zeiten das Gurnigel-Bergrennen abgehalten wurde) oder einfach über Schwarzenburg in Richtung Rüeggisberg fahren wollen.

Wir teilen uns in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe nimmt die Strecke des Bergrennens in Angriff, während sich die andern Fahrer die Strecke über Schwarzenburg vornehmen, wohl mit dem Vorsatz, die Gurnigel-Strecke dereinst in anderer Jahreszeit und bei schönem Wetter zu geniessen. Es zeigt sich, dass die Fahrt direkt nach Schwarzenburg gar nicht so leicht zu finden ist, weil erstens die Beschilderung in der Gegend sehr mangelhaft ist und zweitens die Wolken so tief hängen und leichter Schneefall herrscht, dass man sich nicht an den Himmelsrichtungen orientieren kann. Einige von uns fahren irrtümlicherweise zum Schwarzsee, was zwar sehr reizvoll aber nicht zielführend ist, andere fahren nach Tifers, bevor sie nach Osten finden und nur wenige finden den kleinen Wegweiser mit der Aufschrift «Guggisberg» in Zumholz, der direkt nach Schwarzenburg führt. Schliesslich finden jedoch (fast?) alle zu unserem Zielpunkt, dem Panorama-Restaurant Viva in Rüeggisberg. Dort nehmen wir gemeinsam noch einen Nachmittagskaffee, bevor wir uns individuell auf den Heimweg machen.

Das Aprilwetter hat sich auf unserer FaBaM-Frühlingsausfahrt von seiner schönsten (will heissen: wahren) Seite gezeigt. Dennoch war es ein schönes und nicht so bald verblissenes Erlebnis. Wir danken dem Planer und Reiseleiter, Venerio De Cian, für seine gute Routenwahl und sympathische Führung durch das noch weiter zu entdeckende Gantrisch-Gebiet. Herzlichen Dank!

Rudolf Bader